# Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 430. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 15. September 1862.

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**London,** 13. Sept. Weitere Berichte aus Newyork vom 2. d. M. melden, daß General Pope sich bei Centerville mit General Banks vereinigt hat. Der conföderistische General Jackson soll verwundet sein. Der Bundesgeneral Burnside hat Frederiksburg am 31. v. M. geräumt und sich nach Acquia Creek zurückgezogen, gedeckt durch die Kanonenboote auf dem Potomac. Die Vorposten der Conföderirten sind in der Nachbarschaft von Cambridge nahe Washington gesehen worden. Die Conföderirten machten bedeutende Bewegungen gegen Kentucky, wo die Unionisten Lexington geräumt haben. Ungefähr 30,000 Conföderirte stehen in der Nähe dieser Stadt, die Aufregung ist ungeheuer. Zu Cincinnati, Newport und Louisville sind alle waffenfähigen Bürger zum Militärdienst einberufen worden. Bei Bolivar in Tennessee haben die Conföderirten eine Niederlage erlitten.

Nach ferneren Berichten aus Newyork vom 4. d. hat General Pope am 2. Centerville geräumt; die ganze Bundesarmee hat sich hinter die Befestigungen von Washington zurückgezogen. General Mac Clellan ist zum Commandanten dieser Stadt ernannt worden..

Zu Wienna, 12 Meilen von Washington, haben die Conföderirten große Streitkräfte concentrirt; sie scheinen den Potomac überschreiten, in Maryland eindringen und dort den Geist der Secession erwecken zu wollen. — Die Bundestruppen haben Winchester geräumt. Zwischen Fairfax, Court-House und Washington haben während des Rückzuges der Bundestruppen hinter die Befestigungen von Washington am 2. mehrere Gefechte stattgefunden. Die Conföderirten haben Lexington besetzt, die Bundestruppen Frankfurt in Kentucky geräumt. Einem Gerüchte zufolge wäre der Kriegsminister Staunton seines Amtes enthoben und durch General Halleck ersetzt worden. (Weitere Ausführungen früherer Depeschen.)

**London,** 13. Sept. Die heutige „Morningpost“ sagt, die Mazzinistische Partei drohe Verschwörungen nach Art der Orsinischen zu wiederholen. Die Staatsgewalten Frankreichs und Englands seien dem zuvorgekommen und würden ein wachsames Auge haben. Die englische Regierung könne vermöge eines neuen Gesetzes ein solches Verbrechen nicht nur strafen, sondern auch verhüten.

**London,** 13. Sept. Nachträgliche Berichte aus Newyork vom 1. d. M. melden, daß Pope am 31. August eine Niederlage erlitten habe, in Folge deren er sich hinter die Befestigungswerke von Washington zurückgezogen hat. Der Verlust an unionistischen Offizieren ist ein enormer. Mehrere Generale und Oberste sind getödtet.

Via Cap Race eingegangene Berichte aus Newyork reichen bis zum 5. d. M. Abends. Nach denselben hat die Bundesarmee jetzgenau dieselbe Stellung um Washington inne, wie vor ihrem Abmarsche nach der Halbinsel. Man glaubte noch, daß die Conföderirten in Maryland einzudringen versuchen würden. Die Unionisten hat ben Baton rouge geräumt. Die Conföderirten unter Breckenridge, 50,000 Mann stark, bedrohen Neworleans. General Buttler machte große Vorbereitungen zur Vertheidigung der Stadt.

**Von der polnischen Grenze,** 14. Sept. Während einer gestern Nacht in Warschau stattgehabten Haussuchung bei Schülern der Malerakademie feuerten diese auf die Stadtsoldaten, ohne indeß Jemanden zu verletzen. Man fand bei der Haussuchung einige Revolver und Dolche. (Vergl. unten unsere warschauer Corresp. D. Red.)

In Folge einer Aufforderung des Großfürsten Statthalters an Zamojski ist gestern die Adelsadresse unterzeichnet worden.

**Turin,** 13. Sept. Die gestern an der pariser Börse verbreitet gewesenen Gerüchte über den Zustand Garibaldi's sind falsch. Es geht mit Garibaldi besser, das Fieber ist nur leicht, die Schmerzen haben aufgehört und die Eiterung ist reichlich.

**Turin,** 12. Sept. Man erfährt aus Neapel, daß das französische Geschwader Befehl erhalten hat, Montag nach Ajaccio aufzubrechen.

**Rom,** 12. Sept. Der Almosenier des Königs Victor Emanuel ist mit einem Briefe angekommen, durch welchen die Prinzessin Maria Pia dem Papste, ihrem Pathen, ihre Vermählung mit dem Könige von Portugal anzeigt.

## Preußen.

**Berlin,** 13. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König sind heute Früh, von Baden-Baden kommend, auf Schloß Babelsberg eingetroffen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Rittmeister a. D. Gottlob Franz Elsholtz zu Hohenberg am Wurmsee in Baiern den königl. Kronen-Orden dritter Klasse und dem Feldwebel-Lieutenant am Kadettenhause zu Wahlstatt, Seconde-Lieutenant a. D., John, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Staats-Anwalt v. Grävenitz in Danzig zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgericht in Marienwerder zu ernennen; so wie den Ober-Bürgermeister Lischke zu Elberfeld, gemäß der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, als Bürgermeister dieser Stadt auf eine weitere Amtsdauer von 12 Jahren zu bestätigen und ihm zugleich den Titel „Geheimer Regierungs-Rath“; und den Geheimen Rechnungs-Revisoren Hasse und Rudel den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der ordentliche Lehrer Polke am Gymnasium zu Gleiwitz ist zum Oberlehrer befördert und der Collaborator Dr. Angelus Benedix zu Sagan als ordentlicher Lehrer an das vorgenannte Gymnasium versetzt worden.

An der Realschule zu Stettin ist dem ordentlichen Lehrer Claus das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Sandrart, Oberst-Lt. v. Generalstabe des II. Armeecorps, zum Abtheilungschef im großen Generalstabe ernannt. Wunsch, Port.-Fähnr. v. niederschles. Pionnier-Bat. Nr. 5 zur Reserve entlassen.

**Berlin,** 13. Sept. [Die Fehler der constitutionellen Partei.] Die „Berl. Allg. Z.“, bekanntlich das Organ der constitutionellen Partei, schreibt: „Wir haben gestern die Rede des Abgeordneten v. Patow, welche gewissermaßen eine nachträgliche Rechtfertigung seines früheren Ministeriums enthält, vollständig mitgetheilt. Um eine unnöthige Polemik abzuschneiden, halten wir es für nöthig, offen zu bekennen, daß sich die constitutionelle Partei der Fehler, die sie begangen hat, wohl bewußt ist. Wir sagen, „die Partei“, indem wir keineswegs gemeint sind, die Schuld ausschließlich auf unsere durch das Vertrauen des damaligen Prinz-Regenten in das Ministerium berufenen Führer zu werfen: es ist wenigstens nicht unmöglich, daß eine andere Haltung der constitutionellen Partei auch auf die Haltung der constitutionellen Minister einen maßgebenden Einfluß ausgeübt haben würde. Wir zählen Herrn v. Patow jetzt wieder zu den Unseren und betrachten das Folgende nur als historisch, um, wie gesagt, unnöthige Polemik abzuschneiden.

Es war, wie wir glauben, von Herrn v. Patow der erste Fehler, sich überhaupt die Höhe der für die Reorganisation des Heeres geforderten Summe gefallen zu lassen, deren höchst bedenkliche Seite einem so tiefen Kenner der Finanzen nicht entgehen konnte.

Es war ein zweiter Fehler — in diesem Punkte treten wir vollständig Herrn v. Roon bei —, sich im Jahre 1860, ehe alle Mittel der Verständigung erschöpft waren, auf einen Compromiß einzulassen, der, von allen Seiten in der loyalsten Absicht geschlossen, dennoch in seinen Bestimmungen unklar war, von Seiten Uebelwollender sich leicht den Verdacht der Zweideutigkeit zuziehen mußte, und vor allen Dingen die gesetzliche Regulirung der Sache, die zuletzt doch nicht zu umgehen war, sehr erschwerte, weil die sachliche Erwägung durch die formell juristische verwirrt wurde.

Es war ein letzter — vielleicht der schwerste — Fehler, zur Auflösung des vorigen Hauses der Abgeordneten zu schreiten, ehe ausgemacht war, welches Ministerium und welches Programm dem neu einzuberufenden Hause entgegentreten würde.

Unter diesen Fehlern hat auch die constitutionelle Partei schwer gelitten; wir halten es für nöthig, zu erwähnen, daß sie sich der Einsicht in dieselben nicht verschließt, und hoffen, daß auch der Mann, von dem zunächst die Rede ist, und der immer einer unserer hervorragenden Führer bleibt, im Stillen uns nicht Unrecht geben wird.“

K. C. **Berlin,** 13. Sept. [Der Präjudizial-Antrag der Abg. Reichensperger (Geldern) und Dr. Reichensperger (Beckum)] in der Militärfrage lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zu erklären: 1) daß die königl. Staatsregierung aus dem Staatshaushaltsetat pro 1861 als solchem nicht die Berechtigung entnehmen konnte, die unter der Generalrubrik „Einmalige und außerordentliche Ausgaben“ sub Nr. VIII. zur Aufrechthaltung der Kriegsbereitschaft des Heeres ausgeworfenen Ausgabe-Beträge, ohne vorherige Zustimmung der Landesvertretung, beziehungsweise ohne nachträgliche Einholung einer Indemnitäts-Erklärung der letzteren in dem Etatsjahre 1862 weiter anzuweisen, beziehungsweise zu realisiren; 2) daß die königl. Staatsregierung daher zu veranlassen ist, vor der Specialberathung dieser im Staatshaushaltsetat pro 1862 aufgenommenen Ausgabe-Positionen, so weit dieselben bereits realisirt sind, die erforderliche Indemnitäts-Erklärung zu beantragen, oder doch ihre desfallsige Verpflichtung anzuerkennen.“ — In den Motiven ist der verfassungsmäßige Rechtszustand in Sachen der Ausgaben-Bewilligung dargelegt; die Regierung sei nicht berechtigt, extraordinäre Ausgaben über den Ablauf des Etatsjahres hinaus ohne besondere ausdrückliche Genehmigung zu machen; „jedenfalls erscheine es geboten, vor der Genehmigung der extraordinären Ausgaben durch eine Erklärung der königl. Staatsregierung Gewißheit darüber zu erlangen, daß dieselbe die Weiterführung der einmaligen und außerordentlichen Bewilligungen des Vorjahres nur kraft der Voraussetzung einer nachträglichen Genehmigung beider Häuser der Landesvertretung als zuläßig erachtet, mithin anerkennt, daß in dem Falle, wo Eines dieser beiden Häuser seinen Widerspruch erklärt, obige Voraussetzung also zerstört hat, jene Weiterführung des Extraordinariums verfassungsmäßig unstatthaft ist.“ — Der Antrag ist nur von 14 Mitgliedern der katholischen Fraction unterstützt, unter denen der Name des Abg. Osterrath fehlt; es scheint danach als ob diese Fraction in der Militärfrage gespalten sei. Auf eine Annahme im Plenum hat der Reichensperger'sche Antrag keine Aussicht; die Regierung zu dem Nachsuchen einer Indemnität durch ein förmliches Votum des Hauses zu veranlassen, erscheint dem Wesen einer Indemnität wenig entsprechend und hieße diese Indemnität im Voraus zusichern, auch wenn die Regierung für die gesetzliche Regelung der Militärfrage keinen Schritt weiter entgegenkäme; ferner wird gegen die Fassung des ersten Punktes erinnert, daß es danach scheinen könne, als ob die Regierung ordentliche Ausgaben auch ohne Indemnität über das Etatsjahr hinaus machen könne; endlich führen die Schlußworte des Antrages die an die Regierung zu stellende Anforderung auf ein Minimum zurück, welches, wenn auch nicht die Staatsregierung als solche, so doch der Finanzminister bereits erfüllt hat. Man betrachtet in Abgeordneten-Kreisen diesen Antrag als einen Versuch, dem Ministerium eine Brücke zur Vermittelung zu schlagen. — Die Fraction der deutschen Fortschrittspartei hat gestern die Unterstützung des Reichenspergerschen Antrags einstimmig abgelehnt; vom linken Centrum ist ein Gleiches zu erwarten.

Die Zahl der bei der Militärfrage eingeschriebenen Redner beträgt nach der ursprünglichen Liste 58; doch wird die Generaldebatte wohl spätestens am Dinstag geschlossen werden. Bei der ersten Etats-Position, wo die Anhänger der Majorität und der Minorität der Budget-Commission sich principiell scheiden, wird das Zahlenverhältniß durch eine namentliche Abstimmung constatirt werden, die sich voraussichtlich bei einer der größeren Positionen wiederholen wird.

Nach dem Schluß der Militärdebatte werden sich die Berathungen der noch übrigen Budgetberichte sowie des Berichts der Marine-Commission in ununterbrochener Reihe schnell folgen, doch erwartet man den Schluß der Session bei ungestörtem Fortgange nicht vor der zweiten Woche des October.

[Turner-Petitionen.] Von der Unterrichtscommission des Hauses der Abgeordneten ist ein besonderer Petitionsbericht über eine große Anzahl Turner-Petitionen erschienen. Referent ist der Abg. Müllensiefen. Sämmtliche Petitionen erklären sich für das deutsche Turnen gegen die schwedische Gymnastik. Die Commission beantragt mit allen gegen zwei Stimmen: „In Betracht, daß es dem Abgeordnetenhause nicht zusteht, sich in die technische Ausbildung der Soldaten einzumischen, in Betracht, daß der Minister des Unterrichts die durch die Interpellation des Abgeordneten Virchow in Anregung gebrachte Angelegenheit durch Sach- und Fachkundige von Neuem untersuchen und prüfen zu lassen begonnen hat, und endlich in Betracht, daß die eben so wichtige als schwierige Angelegenheit in der zu erwartenden Unterrichts-Gesetzvorlage ihre Erledigung finden und dabei die in den Petitionen zur Sprache gebrachten Grundsätze und Anträge endgiltig entschieden werden müssen, trägt die Commission darauf an: das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Petitionen der Turner der königl. Staats-Regierung zur gründlichen Erwägung zu empfehlen.“ — Der Vertreter des Kriegsministeriums hat im Wesentlichen erklärt: „Bei der Armee sei das schwedische Turnen nicht eingeführt. In der Central-Turn-Anstalt hätten noch in letzter Zeit Modifikationen der Lehrmethode stattgefunden und würde hiermit fortgefahren werden, insoweit sich hierzu ein Bedürfniß herausstellen sollte. Was die (in den Petitonen und den Ausführungen der Majorität der Commission enthaltene) Darlegung des Rothsteinschen Systems betreffe, so müsse solche als durchaus parteiisch bezeichnet werden, indem zwar alle Angriffe auf das bezeichnete System des Genauesten registrirt worden, aber nirgends der Vertheidiger dieses Systems und der Anerkennungen, die demselben zu Theil geworden, Erwähnung geschehen sei.“ Für separatanschauungen des Major Rothstein trete das Ministerium nicht ein. „Abzuweisen sei, der unberechtigte Vorwurf, daß die Central-Turn-Anstalt auf das militärische Turnen nicht vortheilhaft eingewirkt habe. Die Forderung einer verringerten Dienstzeit für junge Leute, die als ausgebildete Turner in der Armee eintreten, lasse sich nicht realisiren. Ob das Turnen später als Bedingung für den einjährigen Dienst festzustellen sei, würde erst dann in Betracht gezogen werden können, wenn es längere Zeit obligatorischer Lehrgegenstand gewesen wäre. So lange überhaupt das Turnen letzteres noch nicht sei, müsse von einer solchen Begünstigung Abstand genommen werden. Dagegen habe das Kriegs-Ministerium bereits in Erwägung gezogen, ob nicht für das Portepeefähnrich- und für das Offizier-Examen auf die Fertigkeit im Turnen Rücksicht zu nehmen sein möchte. Was die angeregte Beförderung derjenigen, die sich im Betriebe des Turnens auszeichnen, anbetrifft, so beziehe sich diese Forderung auf den inneren Dienst, der hier nicht füglich Gegenstand der Erörterung sein dürfe.“ Der Commissar des Cultus-Ministeriums hat bemerkt, daß in der Central-Turn-Anstalt keine Heil-Gymnastik im schwedischen Sinne getrieben werde, in Bezug auf das Unterrichts-System in der Central-Turn-Anstalt hat er namentlich die Frei-Uebungen gerühmt. „Das Springen werde da nach allen Seiten geübt, so daß die Eleven in dieser Fertigkeit den Zöglingen keiner anderen Anstalt nachständen. Außerdem würde das Klettern, das Voltigiren, das Degenfechten geübt. Man müsse unbefangen die Central-Turn-Anstalt prüfen und sich nicht durch den literarischen Streit zu einer parteiischen Beurtheilung der Anstalt verleiten lassen.“

[Die drei Präsidenten des Hauses] sind heute zu der Tauffeierlichkeit nach Potsdam eingeladen worden; eine Sitzung der Budget-Commission findet daher nicht statt.

** **Berlin,** 14. Sept. [Vermittelung. — Die Kronprinzessin. — Confiscationen. — Rückkehr der Japanesen.] Die „B. u. H.-Z.“ bringt folgende etwas mysteriös gehaltene Mittheilung: „Dem Vernehmen nach hat eine hochgestellte Person es abgelehnt, ihren persönlichen Einfluß zur Umstimmung der Majorität des Abgeordnetenhauses geltend zu machen, nachdem dies von verschiedenen Seiten nahe gelegt und wenigstens die Aussicht auf Durchsetzung eines Compromisses wahrscheinlich gemacht worden war. Man hält es übrigens in gouvernementalen Kreisen noch für möglich, daß eine vermittelnde Resolution eine Stimmenmehrheit im Abgeordnetenhause erlange. Eine Kammer-Auflösung scheint jedenfalls für jetzt nicht beabsichtigt zu sein.“ — Die Kronprinzessin lebt fortwährend in der freudigsten Erwartung, recht bald mit ihrer hohen Mutter, der Königin von England, und ihren sämmtlichen Geschwistern in Reinhardsbrunn einige Zeit verleben zu können. Die hohe Dame nimmt ihre beiden kleinen Prinzen und ihre kleine Prinzessin mit nach dem Thüring'schen. Der Kronprinz begleitet dieselben. Die von der „Times“ gebrachte Nachricht, die Kronprinzessin werde im nächsten Monat in Begleitung des Kronprinzen auf einem englischen Schiffe einen Ausflug in's mittelländische Meer machen, wird in hiesigen unterrichteten Kreisen bestätigt und ihr hinzugefügt: der Kronprinz unternehme diesen Ausflug weniger des Vergnügens oder der Erholung seiner Gemahlin wegen, als um während einer ihm unerfreulichen Zeit nicht in der Nähe Berlins zu sein.

Die am Sonnabend Abend ausgegebene, für die auswärtigen Abonnenten bestimmte Sonntagsnummer des „Publicist“ ist wegen des Leitartikels „Tendenz und Schwert“ auf Anordnung des Polizei-Präsidiums wiederum confiscirt worden. Der Artikel beleuchtet den im Abgeordnetenhause vom Herrn Kriegsminister gethanen Ausspruch: Gewissen Tendenzen werde die Staatsregierung „mit gezogenem Schwerte“ entgegentreten. Aus der für Berlin bestimmten Morgenausgabe ist der beanstandete Artikel entfernt worden. Die „Nationalzeitung“ ist ebenfalls confiscirt worden. — Der königl. Hofrath Schulz und der Lieutenant Graf zu Eulenburg sind gestern mit dem Nachtzuge nach Eydtkuhnen an der russischen Grenze abgereist, um auf diesem Stationsorte die Ankunft der Japanesen zu erwarten, welche heute St. Petersburg verlassen und ihren Rückweg über Berlin nehmen wollen. Für die japanesische Gesandtschaft wird in Eydtkuhnen ein Extrazug bereit gehalten, mittelst dessen sie unverzüglich die Fahrt nach Berlin fortsetzt. Im Hotel de Brandebourg ist bereits für sie Quartier gemacht, jedoch nur für eine Nacht, da am folgenden Morgen schon die Reise nach Aachen angetreten werden soll.

**Potsdam,** 13. Septbr. Heute Nachmittag um 1 Uhr hat im Neuen Palais bei Potsdam die feierliche Taufe des am 14. August d. J. geborenen Prinzen, Sohnes Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, durch den Hofprediger Heym, unter Assistenz der übrigen Ober-Hof- und Domprediger stattgefunden. Der junge Prinz hat in der heiligen Taufe die Namen Albert Wilhelm Heinrich erhalten. Von den allerhöchsten und höchsten Taufzeugen waren anwesend: Se. Maj. der König; Ihre Maj. die Königin-Wittwe; Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Karl; J. k. Hoh. die Prinzessin Alexandrine; Se. k. Hoh. der Prinz Karl; Se. k. Hoh. der Prinz Friedrich Karl. Abwesend: Ihre Maj. die Königin; J. k. Hoh. die Großherzogin von Baden; J. k. Hoh. die Herzogin von Brabant; J. k. Hoh. die Prinzessin Helene von Großbritannien und Irland; J. k. H. die Prinzessin Mary von Cambridge; J. k. Hoh. die Prinzessin Luise, Landgräfin von Hessen-Philippsthal zu Barchfeld; J. k. Hoh. die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen; J. Hoh. die Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen; J. Durchl. die Erbprinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg; Se. Maj. der König von Portugal; Se. k. Hoh. der Großherzog von Baden; Se. k. Hoh. der Herzog von Brabant; Se. Hoh. der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha; Se. Durchl. der Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen; Se. Durchl. der Erbprinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Nach beendigtem Taufakt fand bei Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen Gala-Tafel statt.

## Deutschland.

**München,** 13. Sept. [Die Königin von Neapel], sowie der Graf und die Gräfin Trani werden vorerst nicht nach Rom zurückkehren, vielmehr das Schloß Biederstein im englischen Garten beziehen.

**Dresden,** 12. September. [Königin Victoria.] Das „Dresd. J.“ meldet: Den aus der berliner „Bank- und Handels-Zeitung“ in mehrere andere und so auch in die hiesigen „Dresdener Nachrichten“ übergegangenen Mittheilungen in Betreff eines angeblich betrübenden Gesundheitszustandes Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien ist, aus zuverlässiger Quelle, auf das Bestimmteste durchgängig zu widersprechen.

## Italien.

[Der Papst nach Sardinien. — Garibaldis Zustand. — Das Loos seiner Gefährten. — Aus Neapel.] Das „Esprit public“ kommt auf das mehr besprochene Projekt zurück, das weltliche Besitzthum des Papstes nach der Insel Sardinien zu verlegen. Dieser Austausch der Insel gegen das jetzige Erbgut sei zwar nicht so alt, wie das Projekt wegen Errichtung eines Königreichs Jerusalem für den heiligen Vater, das seiner Zeit Pitt vorgeschlagen, dem Napoleon I. eine Weile beigestimmt habe, das aber, als es Oesterreich unterbreitet worden, von diesem verworfen und schließlich aufgegeben worden; aber, setzt das inspirirte Blatt hinzu, es könne versichern, daß die betreffenden Dokumente von Napoleon I. in Besitz Napoleon's III. sich befändeu, und daß auch in der österreichischen Staatskanzlei noch ein dicker Stoß Acten über diese Verhandlungen vorhanden sei, „die an einem schönen Morgen leicht wieder auf die Tagesordnung der europäischen Diplomatie gebracht werden könnten.“ Die Sache läßt sich erst dann besprechen, wenn Napoleon III. sich ernstlicher und ausführlicher über diesen Plan ausläßt.

Garibaldis Wunden haben sich so bedeutend verschlimmert, daß die „Nationalites“ den „befriedigenden“ Nachrichten einiger Blätter gegenüber melden, „es sei nicht mehr möglich, noch der Hoffnung Raum zu geben, der Verwundete werde ohne Amputation davon kommen.“ Auch „Italie“ gesteht, daß der Verlauf sich „etwas verschlimmert, aber noch nichts Beunruhigendes habe.“ Aus London, 11. Sept., wird telegraphisch gemeldet, daß der berühmte Wundarzt Professor Partridge nach La Spezzia geht, um Garibaldi seinen Beistand anzubieten; die

Reisekosten werden durch eine unter Engländern eröffnete Subscription gedeckt. Hätte man den Kranken nicht auf so unverantwortliche Weise achtundvierzig Stunden vernachlässigt, so würde Italien jetzt nicht in Sorgen sein, den Mann zu verlieren, der so viel werth ist in solcher Zeit. Jetzt hat man es leicht, Amnestie zu empfehlen, wie heute die „Patrie" thut; doch ist eine schnelle Amnestie der am Zuge betheiligt Gewesenen schon aus dem Grunde wünschenswerth, damit den Mazzinisten ein mächtiger Hebel entwunden werde. Ueber das Schicksal des Deputirten Nicotera, auf den so eifrig gefahndet wurde, meldet die „Patrie", derselbe sei mit dem Obersten Missori und dem Major Salomon von Scilla auf einem Fischerkahne nach Malta entkommen und habe die Kriegskasse wie die wichtigsten Papiere gerettet; Fra Pantaleo aber, Garibaldi's steter Begleiter im Felde, habe in einem Kloster in Calabrien Zuflucht gefunden.

Aus Neapel, 9. Sept., wird telegraphisch gemeldet, daß Lamarmora fortwährend neue Razzia's unter den „Camorristen" — worunter jetzt augenscheinlich alle oppositionellen Elemente in den unteren Volksklassen verstanden werden — anstellt, und daß „viele derselben, als Priester verkleidet, festgenommen werden"; der bourbonistische Emissär Bishop wurde, wie früher Christen, zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Der Groß-Almosenier des Königs von Italien, Bischof von Ariano, Monf. Caputo, ist in Neapel gestorben. Der Prälat Tipaldi, der Stellvertreter des Cardinal Erzbischofs, Monf. Sforza, welcher jetzt bekanntlich als Minister des vertriebenen Franz II. fungirt, verlangte von dem Sterbenden einen Widerruf seiner Ansichten über die römische Frage; Monf. Caputo aber widerrief nicht; darauf verweigerten die Häupter des neapolitanischen Clerus, welche zu Monf. Sforza halten, ihr Erscheinen bei den Exequien.

**Turin,** 10. Sept. Ratazzi hat zwar mehr als einmal zugegeben, daß man sich zu einer unbedingten Amnestie Garibaldi's und der Seinigen werde entschließen müssen, aber er schwankt noch, und durch Cialdini's Ankunft wird seine Unentschiedenheit noch vermehrt werden. Denn vor Cialdini und Lamarmora, denen man in dieser Frage eine sehr energische Ansicht zuschreibt, hat der Ministerpräsident nicht geringe Scheu, deren Folge zwar nicht sein wird, daß die Amnestie überhaupt unterbleibt, wohl aber möglicher Weise, daß sie so lange verschleppt wird, bis Ratazzi sich selbst dabei um alles Verdienst gebracht hat. (Köln. Z.)

Franz Pulszki hat folgendes Schreiben an die neapolitanischen Journale gerichtet: „In einer, der turiner „Opinione" entlehnten Notiz werde ich General und Polizeidirector von Wien genannt; ich war weder General noch Polizeidirector. Ich war Generalsecretair im Ministerium des Aeußern unter der Leitung meines Freundes des Grafen Ludwig Batthyany, unter der Dictatur Kossuths im Jahre 1848 Vertreter der ungarischen Regierung in England. Oesterreich hat mich zweimal zum Tode verurtheilt. Das Wahlcollegium von Szecheny beehrte mich mit der Wahl zum Deputirten ins ungarische Parlament im Jahre 1862, während ich im Exile war. Meine Güter sind confiscirt, und ich befinde mich jetzt in Haft in der Quästur auf den von Turin auf telegraphischem Wege ergangenen Befehl. Das Ministerium Rechberg wird großes Vergnügen haben, dies zu hören.

Neapel, 2. September. Franz Pulszki."

## Frankreich.

**Paris,** 12. Septbr. Das Ereigniß des Tages ist die nunmehr fest beschlossene Auflösung des gesetzgebenden Körpers. Da die Neuwahlen noch vor Ende Oktober stattfinden, so muß das Auflösungsdekret bald erscheinen. Wie man vernimmt, wird Graf Walewski, der den 15. Sept. von Biarritz zurückkommt, um interimistisch den Marschall Randon im Kriegsministerium zu ersetzen, dasselbe mitbringen und sofort im „Moniteur" veröffentlichen lassen. Man spricht von einem kaiserlichen Manifest, das vor Beginn der Wahlen an die Nation gerichtet werden soll. — Die Eröffnung der neuen Kammer soll auf den 10. Dezember, denkwürdigen Datums, anberaumt werden. — Der Kaiser soll sich entschlossen haben, den Brief des mexikanischen Präsidenten Juarez nicht zu beantworten. — Die öffentliche Anzeige einer Broschüre des Abbé Domenech, der sich durch seine Leistungen im Gebiete der nordamerikanischen Runenschrift unsterblich lächerlich gemacht hat, ist von der Polizei verboten worden. Er macht den Vorschlag, Mexiko in ein kleines bonapartistisches Kaiserreich zu verwandeln. — Heute war das Gerücht von der Ermordung oder der Verwundung Ratazzis hier stark verbreitet. Dasselbe ist falsch, und hat seinen wahrscheinlichen Ursprung in der Thatsache, daß in Turin vor einigen Tagen zwei Individuen festgenommen wurden, die eines Mordanschlages gegen den italienischen Minister-Präsidenten dringend verdächtig sind. — Der italienische General Menabrea ist in Paris angekommen. — Herr v. Laguerronnière hat heute der Welt seinen feierlich angekündigten Brief mitgetheilt. Man sollte, wenn nun einmal inspirirter Humbug getrieben werden soll, wenigstens pünklich auf den Brettern erscheinen; das Publikum verliert ohnehin schon die Geduld. (Köln. Z.)

## Belgien.

**Brüssel,** 12. Sept. Die amtliche Verlobung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark ist vorgestern auf Schloß Laeken in Gegenwart des Königs, der englischen und dänischen Botschafter und zweier Mitglieder des hiesigen Ministeriums vollzogen und die Vermählungs-Feier auf künftiges Frühjahr anberaumt worden. Die fürstlichen Gäste beabsichtigen, in wenigen Tagen Brüssel zu verlassen..

## Portugal.

[Zur Vermählung.] Der Marquis de Loulé ist am 8. Sept. von Lissabon abgereist, um aus Turin die Prinzessin Pia, die Braut des Königs von Portugal, abzuholen. Mit ihm sind die Herzogin von Terceira, drei Ehrendamen, drei Edelleute und ein Arzt abgereist. Man sagt, die künftige Königin von Portugal werde ihre Reise über Paris machen, wo sie sich 2 bis 3 Tage bei ihrer Schwester, der Prinzessin Clotilde aufhalten werde. Doch ist das wohl nicht ganz glaublich.

## Rußland.

⊙ **Warschau,** 13. Sept. [Verhaftungen und Haussuchungen] dauern fort, was bei der notorisch vorhandenen Verschwörung und bei der geheimen Presse natürlich ist. Heute ist eine 4 Stunden anhaltende Revision bei dem größten der hiesigen Lithographen, Fajans, abgehalten worden, die aber zu Nichts geführt hat. Eine Verhaftung war von Umständen begleitet, die sie zum Gegenstande allgemeiner Besprechung machen. Bei einem Schüler der Kunstschule, einem armen Judenjungen, Namens Sochaszewski, wurde eine Revision abgehalten, und bei ihm revolutionäre Papiere in Masse gefunden. Der junge Mensch sprang vom Fenster in der Bel-Etage, erstieg die Mauer eines Gartens, wurde aber durch einen nacheilenden Polizisten aufgehalten, und feuerte nun auf diesen aus einem Revolver dreimal ab. Der Polizist wurde schwer verletzt, der Fliehende aber ergriffen und nach der Citadelle geführt. Sochaszewski, ein junger Mann von bedeutendem Talent als Maler, sonst aber von ganz niedrigem Bildungsgrad, ist extravagant bis zum Wahnsinn.

---

△ **Breslau,** 15. Sept. [Herr Otto Hagen] schreibt uns: „Nach meiner Freilassung aus der Zeugenhaft halte ich es für meine erste Pflicht, meinen tiefgefühlten Dank allen denjenigen, die mir in meiner Noth ihre Theilnahme geschenkt haben, abzustatten. Ich fühle mich Allen zum besonderen Danke verpflichtet, welche mir moralische und materielle Unterstützung gewährten, sowie den geehrten Zeitungs-Redactionen, welche die Sache, für welche ich litt, mit Freimuth vertheidigten und sich der Sammlung von Beiträgen unterzogen haben. In den Tagen meiner Kerkerhaft hat mir diese vielseitige Theilnahme wohlgethan; sie hat mich bestärkt in dem Beschlusse, ein verfängliches Zeugniß zu verweigern, zu dessen Ablegung ich mich weder moralisch, noch gesetzlich für verpflichtet erachtete, und wobei es vor allen Dingen darauf ankam, die Presse vor Anforderungen zu schützen, welche in ihren Consequenzen die freie Bewegung auf das Höchste zu beeinträchtigen geeignet sind. Nicht mir, sondern jener mich ermuthigenden Theilnahme gebührt das Verdienst, daß nun in meiner Sache ein Präcedenzfall geschaffen ist, der für die gesammte Presse von Bedeutung sein wird."

Zugleich zeigt das Comite, das sich zur Unterstützung des Redacteurs der „Insterb. Ztg." gebildet hatte, an, daß jetzt jede weitere Sammlung für denselben überflüssig geworden ist. Die noch rückständigen Beiträge mögen an den Buchhändler C. Hopf in Insterburg eingesandt werden.

**Breslau,** 15. Septbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Grüne-Baumbrücke Nr. 2 ein Messingschild mit der Aufschrift: „Heinrich Fränkel, Maler".

Gestohlen oder verloren wurde: ein altes graues Portemonnaie, in welchem sich ein goldner Reifring und ein goldner Siegelring befanden.

Verloren wurden: ein Gesindedienstbuch auf die unverehelichte Marie Reineckius lautend und ein Paar goldne Ohrringe.

[Mortalität.] Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 4 todtgeborner Kinder, 46 männliche und 35 weibliche, zusammen 87 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 8, im Hospital der barmherzigen Brüder 5, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Personen.

Angekommen: Kaiserlich russischer Oberst von Soudienki aus Kiew. Kaiserlich russischer Kämmerer Graf Severin Uruski aus Warschau. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Maurocordato nebst Familie u. Gefolge aus Griechenland. (Pol.-Bl.)

---

**Breslau,** 12. September. [Im Handwerkerverein] fand gestern die Fortsetzung des Berichtes über den Besuch der londoner Industrie-Ausstellung durch Herrn Ingenieur Nippert statt. Derselbe knüpfte an die schon im ersten Vortrage erwähnten Sonntags-Ausflüge an, welche die unter seiner Leitung organisirte Sektion deutscher Arbeiten in London und Umgegend gemacht hat. Er erwähnte Kew Garden mit seiner südlichen Flora und seiner Pagode in 10 Etagen; Windsor, dessen Schloß jedoch nicht zugänglich war, St. Georg's Kapelle mit den herrlichen Aussichten, besonders vom „runden Thurm" aus. Auch die nachbarliche Stadt Eaton mit ihrer Pensions-Anstalt und Vorbereitungsschule für die vornehmere Jugend, die jedoch nicht gerade den besten Eindruck gemacht haben, wurde beschrieben, und nach einer kurzen Skizze über das Verkehrsleben in Londons Straßen zur Schilderung des großartigen Arsenals zu Woolwich übergegangen, das mit seinen 10,300 Arbeitern und der weiteren, zu deren Versorgung nöthigen Bevölkerung, seinen Fabriken, Maschinen und Höfen einen Raum einnimmt, der Breslau an Ausdehnung gleich kommt, Maschinen-Arbeit und Material wird den Beschauern ohne Geheimnißkrämerei auf das Bereitwilligste gezeigt. Dann wurde die Docks und Werften besichtigt, wo die Platten für die in Bau begriffenen Panzerschiffe besondere Aufmerksamkeit erregten. Hierauf beschrieb Herr N. das Ausstellungsgebäude selbst, das eine Länge von 1100 und eine Breite von 600 Fuß einnimmt, und entwarf dessen Grundriß auf der Tafel, indem er zugleich die Vertheilung des Raumes unter den verschiedenen Nationen angab, leider sei die Ausstellung des Zollvereins geradezu planlos. Das Einzelne wurde einem künftigen Vortrag vorbehalten, und nur noch einige mitgebrachte Kleinigkeiten: Gasbrenner, Scheerenschärfer 2c. vorgezeigt. Der Vortrag fand in der sehr besuchten Versammlung, wo auch viele Damen anwesend waren, großen Beifall. Herr Musiklehrer Busse zeigte an, daß er einen kleinen Leitfaden für die Gesangsklasse herausgegeben habe, die er von nun an in 2 Abtheilungen (eine für geübtere im Singen und die andere für Anfänger) üben lassen werde, und lud zur Betheiligung an den Unterrichtsstunden ein.

---

**Oppeln,** 12. Sept. [Personalien.] Bei dem Appellations-Gerichte zu Ratibor: Ernannt: Der Auskultator Ernst v. Tschirschky zum Appellat.-Gerichts-Referendarius. Versetzt: Die Gerichts-Assessoren Emil Biel und Siegbert Schmula aus dem Departement des königl. Appellat.-Gerichts Breslau, und der Gerichts-Assessor Carl v. Westhofen aus dem Departement des Appellations-Gerichts Münster in das hiesige Departement. Ausgeschieden: Der Referendarius Herring behufs Uebertritts in das Departement des kgl. Appellations-Gerichts Breslau.

### Breslauer Sternwarte.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 13. Sept. 10 U. Abds. | 27 8,63 | +10,0 | NO. 1. | Heiter. |
| 14. Sept. 6 U. Morg. | 27 7,72 | +6,4 | O. 1. | Heiter. |
| 2 Uhr Nachm. | 27 7,32 | +17,0 | O. 0. | Sonnenblicke. |
| 10 Uhr Abds. | 27 7,67 | +12,3 | O. 1. | Heiter. |
| 15. Sept. 6 U. Morg. | 27 8,40 | +8,8 | O. 1. | Sonnenblicke. |

### Wasserstand.

**Breslau,** 15. Sept. Oberpegel: 13 F. 5 Z. Unterpegel: — F. 11 Z.

### Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 13. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 55, wich bis 69, 45 und schloß ziemlich fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 60. 4½proz. Rente 96, 30. Italienische 5proz. Rente 70, 75. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 44. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 476. Credit-mobilier-Aktien 942. Lombard. Eisenbahn-Aktien 607. Oesterr. Credit-Aktien —.

**London,** 13. Septbr., Nachm 3 Uhr. Wetter schön. Consols 93⅝. 1proz. Spanier 44¼. Mexikaner 31. Sardinier 82. 5proz. Russen 94. Neue Russen 93.

**Wien,** 13 Sept. Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse fest und belebt. 5proz. Metall. 71, 40 4½proz. Metall. 62, 75. Bank-Aktien 796. Nordbahn 192, 10. 1854er Loose 90, 75. National-Anleihe 83, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 241, 50 Creditaktien 216, 50. London 127, 10. Hamburg 95, 10. Paris 50, 30. Gold —, —. Silber , . Böhmische Westbahn 159, 50. Lombardische Eisenbahn 280, 50 Neue Loose 132, —. 1860er Loose 91, 40.

**Frankfurt a. M.,** 13. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Effekten bei belebtem Geschäft fest und preishaltend. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 138⅝. Wiener Wechsel 92⅛. Darmst. Bankaktien 225 Darmst. Zettelbank 249. 5prz. Metall. 53⅞. 4½prz. Met. 48¼. 1854er Loose 70. Oesterr. National-Anleihe 63⅝. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 227. Oesterr. Bank-Antheile 736. Oesterreich. Credit-Aktien 198 Neueste österr. Anleihe 72⅛. Oesterr. Elisabet-Bahn 122. Rhein-Nahe-Bahn 28¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 129.

**Hamburg,** 13. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 M. Fest bei geringem Geschäft. — Schluß-Course: National-Anleihe 64½. Oesterr. Credit-Aktien 83½. Vereinsbank 101⅞ Norddeutsche Bank 98½ Rheinische 95½. Nordbahn 64¼. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

**Hamburg,** 13 Sept [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab auswärts ganz geschäftslos. Roggen loco ruhig, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 75 Verkäufer. Oel pr. Oktbr. 31⅛, pr. Mai 29⅝—½. Kaffee, abwartend. Zink stille.

**Liverpool,** 13. Septbr. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise höher. Fair Dhollerah 17¾—18½.

---

**Berlin,** 13. Sept. Wenngleich heute in verschiedenen Effekten Umsatz nicht gerade vermißt ward, so war doch das Geschäft in seiner Totalität nicht von großem Belang und verzettelte sich so, daß es auch für die einzelnen Papiere, die in einigen Verkehr gelangten, nicht eben viel austrug. Man kann deshalb die Börse im Ganzen dennoch nicht anders als geschäftslos nennen. Ganze Effektenkategorien, namentlich der größte Theil der Credit- und Bank-Effekten, waren so gut wie ohne Umsatz oder höchstens durch Kleinigkeiten von absoluter Unthätigkeit befreit. In mehr bemerkbarer Weise wurden gehandelt Oberschlesische, Stargard-Posener, Rheinische und Lombardische Eisenbahn-Aktien, Oesterreich. Credit und allenfalls noch 1860r Loose. Für fast alle übrigen Papiere war die Börse eine der leblosesten und stillsten. Theils die noch ungelöste und in Bezug auf ihren Ausgang problematische inländische Krisis, theils die matten auswärtigen Course verstimmten die Börse nicht blos, sondern gaben ihr auch ein genügendes Motiv, in abwartender Stellung zu verharren. Die Verstimmung drückte anfangs auf den Coursstand, regte dadurch aber einige Kauflust an, später trat mehr Festigkeit ein, dagegen auch wieder mehr Zurückhaltung und Geschäftslosigkeit. Die letzten Schlußminuten waren für österreichische Sachen etwas günstiger. Geld zeigt sich ein wenig knapper bei unverändertem Diskonto (3 pCt.). (B.- u. H.-Z.)

## Berliner Börse vom 13. September 1862.

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 102⅛ B. |
| Staats-Anl. v. 1850, 52 | 4½ | 99⅞ bz. |
| dito 1854, 55A. 56 57 | 4½ | 102⅛ bz. |
| dito 1853 | 4 | 100¼ B. |
| dito 1859 | 5 | 107⅞ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. ... | 3½ | 90¾ bz. |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 126¾ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. .. | 4½ | 103 G. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker | 3½ | 92⅞ bz. |
| dito dito | 4 | 102¼ B. |
| Pommersche ..... | 3½ | 91¾ bz. |
| dito neue ..... | 4 | 101 bz. |
| Posensche ....... | 4 | 104¾ G. |
| dito ........... | 3½ | 99¼ G. |
| dito neue ...... | 4 | 99⅜ bz. |
| Schlesische ....... | 3½ | 94½ G. |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker | 4 | 100⅛ bz. |
| Pommersche ..... | 4 | 100⅛ B. |
| Posensche ....... | 4 | 99⅜ bz. |
| Preussische ...... | 4 | 99⅞ B. |
| Westf. u. Rhein.. | 4 | 99¾ B. |
| Sächsische ....... | 4 | 100⅜ B. |
| Schlesische....... | 4 | 100⅜ bz. |
| Louisdor ............ | — | 110 bz. |
| Goldkronen ......... | — | 9. 6¾ G. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall ...... | 5 | 56⅛ B. |
| dito 54r Pr.-Anl.... | 4 | 71½ B. |
| dito neue 100 fl.-L. | — | 70 B. |
| dito Nat.-Anleihe .. | 5 | 65½ bz. |
| dito Bankn. n. Whr. | | 79⅛ bz |
| Russ.-engl. Anleihe .. | 5 | 94½ G. |
| dito 5. Anleihe .... | 5 | 88 G. |
| dito poln. Sch.-Obl. | 4 | 85¼ bz. |
| Poln. Pfandbriefe.... | 4 | — — |
| dito III. Em....... | 4 | 88⅞ bz u. G. |
| Poln. Obl. à 500 Fl.. | 4 | 93 B. |
| dito à 300 Fl.. | 5 | 94½ G. |
| dito à 200 Fl.. | — | 24 G. |
| Poln. Banknoten ..... | — | 88¾ bz. u. G. |
| Kurhess. 40 Thlr. .... | — | 57⅜ G. |
| Baden 35 Fl. ........ | — | 31⅝ G. |

### Actien-Course.

| | Div. 1861 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld... | 3½ | 3½ | 86½ G. |
| Aach.-Mastricht. | 3½ | 4 | 31½ B. |
| Amst.-Rotterdam | 5 1/10 | 4 | 90½ B. |
| Berg.-Märkische | 6½ | 4 | 110 G. |
| Berlin.Anhalter | 8¼ | 4 | 138¼ bz. |
| Berlin-Hamburg. | 6 | 4 | 119½ bz. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 11 | 4 | 212 B. |
| Berlin-Stettiner . | 7 1/12 | 4 | 128¾ bz. |
| Breslau-Freibrg. | 6⅞ | 4 | 134 B. |
| Cöln-Mindener .. | 12¼ | 3½ | 182 bz. |
| Franz. St.-Eisenb. | 6 7/10 | 5 | 126¼ bz. |
| Ludw.-Bexbach . | 8 | 4 | 139 etw. bz. |
| Magd.-Halberst. . | 22½ | 4 | 320 bz. |
| Magd.-Wittenbrg. | 1⅙ | 4 | 44⅝ bz. |
| Mainz.-Ludw. A. | 7 | 4 | 128 bz. |
| Mecklenburger .. | 2⅞ | 4 | 60⅝ à ¾ bz. |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | 98 bz. |
| Neisse-Brieger .. | 3½ | 4 | 82½ bz. |
| Niederschles..... | 4 | 4 | 99⅛ bz. |
| N.-Schl. Zweigb. | 1½ | 4 | 72 bz |
| Nordb. (Fr.-W.) | 3 | 4 | 64¾ etw. à 65 bz. |
| dito Prior .... | — | 4½ | — — — |
| Oberschles. A... | 7 9/10 | 3½ | 168 bz. |
| Oberschles. B... | 7 9/10 | 3½ | 146⅜ bz. |
| dito C... | 7 9/10 | 3½ | 168 bz. |
| dito Prior A... | — | 4 | — — — |
| dito Prior B... | — | 3½ | — — — |
| dito Prior C... | — | 4 | — — — |
| dito Prior D.. | — | 4 | 97 B. |
| dito Prior E... | — | 3½ | 85 bz. |
| dito Prior F... | — | 4½ | 101¾ bz. |
| Oppeln-Tarnow. | ⅚ | 4 | 50 bz. |
| Prinz-W. (St.-V.) | ½ | 4 | 58½ B. |
| Rheinische ...... | 5 | 4 | 96½ bz. |
| dito (St.) Pr... | — | 4 | 101½ B. |
| dito Prior .... | — | 4 | 93½ bz. |
| dito III. Em... | — | 4½ | 99½ B. |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 25¼ bz. |
| Ruhrort-Crefeld . | 3 11/15 | 3½ | 91 B. |
| Starg.-Posener .. | 4 | 3½ | 111½ à 112½ bz. |
| Thüringer ...... | 6⅔ | 4 | 126 etw. bz. u. G. |
| Wilhelms-Bahn . | — | 4 | 57 bz. |
| dito Prior .... | — | 4 | 92 B. |
| dito III. Em. . | — | 4½ | — — — |
| dito Prior St. | — | 4½ | 92½ G. |
| dito dito | — | 5 | 95 bz. |

### Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

| | Div. 1861 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein . | 5 11/30 | 4 | 114¾ G. |
| Berl. Hand.-Ges. | 5 | 4 | 93½ G. |
| Berl. W.-Cred.-G. | — | 5 | — — — |
| Braunschw. Bank | 4 | 4 | 81 B. |
| Bremer „ | 5⅗ | 4 | 104¾ B. |
| Coburg. Credit A. | 3 | 4 | 78 G. |
| Darmst. Zettel-B. | 8⅗ | 4 | 100⅛ B. |
| Darmst. Credb. A. | 5 | 4 | 90 bz. u. G. |
| Dess. Creditb. A. | — | 4 | 3¼ B. |
| Disc.-Cm.-Anthl. | 6 | 4 | 96½ G. |
| Genf. Creditb. A. | — | 4 | 42½ à ¼ bz. u. G. |
| Geraer Bank ... | 5¾ | 4 | 92 etw. bz. |
| Hamb. Nord. Bank | 5 | 4 | 97¼ G. |
| „ Ver.-Bank | 5 1/16 | 4 | 101½ G. |
| Hannov. „ | 4½ | 4 | 99½ etw. bz. |
| Leipziger „ | 3 | 4 | 77½ G. |
| Luxembrg. „ | 10 | 4 | 102½ bz. |
| Magd. Priv. „ | 4 3/10 | 4 | 90½ G. |
| Mein. Creditb. A. | 6 | 4 | 92 bz. u. G. |
| Minerva Bgwk. A. | — | 5 | 33¼ bz. |
| Oester. Creditb. A. | 7¾ | 5 | 84⅛ à ½ bz u. B. |
| Pos. Prov.-Bank | 5 11/30 | 4 | 99 B. |
| Preuss. B.-Anthl. | 4 7/10 | 4½ | 121 G. |
| Schl. Bank-Ver. | 6 | 4 | 97¾ G. |
| Thüringer Bank | 2⅝ | 4 | 59¾ B. |
| Weimar. Bank.. | 4 | 4 | 83¼ B. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam ......... | 10 T. | 143⅝ bz. |
| dito ............... | 2 M. | 142⅞ bz. |
| Hamburg ............ | 8 T. | 151¾ bz. |
| dito ............... | 2 M. | 150⅞ bz. |
| London ............. | 3 M. | 6. 21⅝ bz. |
| Paris ............... | 2 M. | 80 1/12 bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 78⅞ bz. |
| dito ............... | 2 M. | 78¼ bz. |
| Augsburg ........... | 2 M. | 56. 24 G. |
| Leipzig ............. | 8 T. | 99⅚ G. |
| dito ............... | 2 M. | 99 5/12 bz. |
| Frankfurt a. M...... | 2 M. | 56. 26 G. |
| Petersburg .......... | 3 W. | 98¼ b. 3 M. 97½ b. |
| Warschau ........... | 8 T. | 88⅜ bz. |
| Bremen ........ | 8 T. | 109⅞ bz. |

**Berlin,** 13. Septbr. Weizen loco 65—78 Thlr. nach Qualität, weißbunter poln. 75—76½ Thlr. ab Bahn bez., alter hochbunter poln. 79 Thlr. ab Böden bez. — Roggen loco eine Ladung 80—81pfd. mit ¼ Thlr. Aufgeld gegen Septbr.-Oktbr. getauscht, Septbr. und Septbr.-Oktbr. 50¼—⅝—⅜ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 48¼—⅛ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 47¼—½ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Frühjahr 46⅛—½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 21—24 Thlr., Lieferung pr. Sept. und Septbr.-Oktbr. 23 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 23 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 23 Thlr. bez., Frühjahr 23⅛ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—56 Thlr. — Winterraps 100—106 Thlr. — Winterrübsen 100—105 Thlr. — Sommerrübsen 90 Thlr. pr. 25 Schfl. bez. — Rüböl loco 14¾ Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 14⅔—17/24 Thlr. bez., Okt.-Novbr. 14½ Thlr. bez. und Gld., Nov.-Dezbr. 14⅛—½ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 14½ Thlr. Br., April-Mai 14⅓—⅜ Thlr. bez. — Leinöl loco 15⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18—⅛ Thlr. bez., Septbr. 17⅚—18 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 17 19/24—23/24 Thlr. bez., 18 Thlr. Br., 17 11/12 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 16 19½/24—11/12 Thlr. bez. und Br., 16⅚ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. u. Dezbr.-Januar 16⅜—½ Thlr. bez. und Br., 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 16⅚—11/12 Thlr. bez.

Weizen einiger Handel. Roggen disponible geschäftslos, nur wurde eine schwimmende Ladung für Stettin gekauft. Termine eröffneten fest und gefragt, und zogen im Laufe des Geschäfts im Werthe etwas an. Schluß matter. Gekündigt 1000 Ctnr. Hafer fester. Rüböl wurde gut gefragt und machten sich Abgeber neuerdings rar, wodurch von Benöthigten etwas bessere Preise angelegt werden. Spiritus setzte zu den gestrigen Schlußcoursen ein, wurde alsdann durch Deckungen neuerdings im Werthe für alle Sichten gesteigert und schließt der Markt in fester Haltung. Gek. 10,000 Quart.

---

✻ **Breslau,** 15. Septbr. Wind: Nord-Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 8° Wärme. Der Geschäftsverkehr erhielt sich heut nur in mittelmäßigem Umfange zu schwach behaupteten Preisen.

Weizen fand wenig Beachtung; pr. 85pfd. weißer 75—85 Sgr., gelber 75—80 Sgr., galizischer 72—77 Sgr. — Roggen preishaltend; pr. 84pfd. 52—55—57—60 Sgr. — Gerste behauptet, feinste Sorten über Notiz bezahlt; pr. 70pfd. 39—41 Sgr., polnische 36—38 Sgr. — Hafer ruhig; pr. 50pfd. schlesischer 22—24 Sgr. — Erbsen und Wicken geschäftslos. — Rapskuchen 51—54 Sgr. — Oelsaaten fest, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein nicht ohne Beachtung.

| | Sgr. pr. Schff. | | Sgr. pr. Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen........ | 75—80—85 | Wicken............... | 36—38—41 |
| Gelber Weizen........ | 75—79—82 | | Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Roggen.............. | 52—57—60 | Schlag-Leinsaat .... | 175—185—195 |
| Gerste............... | 36—39—43 | Winter-Raps....... | 220—235—246 |
| Hafer............... | 22—23—24 | Winter-Rübsen ..... | 210—220—236 |
| Erbsen.............. | 45—50—54 | Sommer-Rübsen .... | 190—205—216 |

Kleesaat, wenig angeboten; rothe 8—10—12—14 Thlr., weiße 9 bis 11½—14½—16½ Thlr., neue 14—17—19 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—22 Sgr., Metze ¾—1¼ Sgr.

### Theater-Repertoire.

Montag, den 15. Sept. (Gewöhnl. Preise.) Achtes Gastspiel der k. k. Hof-Opernsängerin Frau **Therese Ellinger.** **„Lucrezia Borgia."** Große Oper in 3 Akten von F. Romani. Musik von Donizetti. (Lucrezia Borgia, Frau Therese Ellinger.)

Dinstag, den 16. Sept. (Gewöhnl. Preise.) Elftes Gastspiel des kgl. hannoverschen Hofschauspielers Herrn **Alexander Liebe.** **„Nur eine Seele."** Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Wolfsohn. (Alexander Wolinsky, Hr. Liebe.)

### Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 15. Sept. (Gewöhnl. Preise.) **Zum Benefiz** für den Komiker Hrn. **E. Wiese.** Zum ersten Male: **„Der unsichtbare Barbier, oder: Mutter und Braut."** Charakter-komisches Lebensbild in 3 Aufzügen und 6 Bildern mit Gesang, Tanz und Gruppirungen von R. Kneisel. (Verfasser der Lieder des Musikanten 2c.) Musik vom Kapellmeister Stradtke. Anfang des Concerts 3½ Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr.

---

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied sanft zu einem besseren Sein am Sonnabend den 13. d. Mts. unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Dr. med. **Albert Oettinger.** Diese traurige Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Bekannten. [2490]

Breslau, den 15. Septbr. 1862. **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Neuschestraße Nr. 45, aus statt.

---

Am 13. d. M. starb zu Schmiedeberg nach vieljährigem Leiden, im 58. Lebensjahre, der Particulier, **Carl August Büttner** aus Freiburg. Allen Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige statt jeder besondern Meldung: [2130]

Freiburg, den 14. Septbr. 1862. **Die Hinterbliebenen.**

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.